

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 46

**Artikel:** Pestalozzi verteidigt Hydro-Electricus  
**Autor:** W.S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-486593>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Boogie-WOOGie — der P.d.A.-Tanz



Le coq de Gaulois!

#### Diplomatische Uebersetzung

König Ludwig XIV. ließ einst einen von den Franzosen über die Engländer erfochtenen Sieg dem Sultan durch den französischen Gesandten anzeigen. — «Sage seinem Herrn», erwiderte der Sultan, «daß es mir gleichgültig ist, ob der Hund das Schwein, oder das Schwein den Hund frisbt.» Da der Gesandte Frankreichs des Türkischen vollständig unkundig war, so fühlte er sich völlig zufrieden gestellt, als der Dolmetscher die bedenklichen Worte des Sultans beim Uebersetzen in folgende Form kleidete: «Der Sultan beglückwünscht seine Majestät zu dem neuen Siege, nicht aber ohne gleichzeitig sein Bedauern über die Niederlage einer Macht auszudrücken, mit welcher der Sultan bisher in freundschaftlichen Beziehungen gestanden.» Karagös

#### Eine Ansicht aus Seppetoni

«Du, Seppetoni, wäsch o de Onderchied zwösched dr Olma ond dr Züka?» «Nää?» «D'Olma mosch gsee haa, ond d'Züka isch äneweeg im Ossland!» Vino



#### Weisses Rössli, Staad bei Rorschach

mit prächtigem Garten, direkt am See. Exquisite Küche. Zimmer mit fließendem Wasser. — Parkplatz. Garage.

Inh. F. Mäsch-Holenstein (Tel. 42136)

#### Pestalozzi verteidigt Hydro-Electricus

Du alter bürgerlicher, bescheidener, väterlicher Ton der Regierung, du, dessen innere Kraft den Geist der Freiheit, Ordnung, Weisheit und der Kinder Gehorsam Jahrhunderte erhalten hat, du, vor dem jede Unbescheidenheit erröten und jede trotzende Kühnheit verstummen müßte, du väterlicher, alter, schweizerischer Ton der Regierung, wie du täglich kleinmeisterlicher, fürstlicher und prächtiger wirst und dich selbst erniedrigst!

(Wie wäre es, wenn man diese Pestalozzi-Idee auf italienisch übersetzte, damit sie auch von San Cecilio verstanden würde?) W. S.

#### Anatomie

Ein berühmter Pathologe besuchte eine Gesellschaft, und sofort erzählten flüsternde Stimmen Schreckliches von der Roheit seines Berufes. Seine eigene Tante, die kürzlich gestorben war — so raunten die Gäste einander zu — sei unter seiner Leitung obduziert worden. «Wie gefühllos», sagte schockiert eine der anwesenden Damen. Da wandte sich der Professor ihr zu und bemerkte: «Urteilen Sie nicht voreilig, Mylady; Sie müssen bedenken: meine Tante war schon tot.» W. M.

#### Der gute Leibarzt

Hofrat Kerzl, der Leibarzt des Kaisers Franz Joseph, besuchte seinen Herrscher jeden Morgen. Die beiden alten Herren unterhielten sich dann über das Wetter und andere Kleinigkeiten. Hie und da kam es aber auch vor, daß der Arzt nicht vorgelassen wurde, was der Kaiser seinem Diener mit den Worten: «Der Kerzl soll mich heut in Ruhe lassen, ich fühle mich nicht wohl!» mitzuteilen pflegte.

